

Julia Augart (UNAM)  
Patrick Voßkamp (UDE)

# Präsentationskompetenzen von (Lehramts-)Studierenden – Video-Peer-Feedback

Tagung „Kontakte und Kontraste  
zwischen Revier und Rivieren“  
(01. Juli 2019)

Mythos und Wahrheit

## Geisteswissenschaftler arbeiten als Taxifahrer, oder?

Geisteswissenschaftler finden keine passende Stelle - und müssen sich mit fachfremden Aushilfsjobs durchschlagen. Was ist dran an dem Klischee? Der Faktencheck.



Von Heike Klovert ▾



### Jobperspektiven für Germanisten


Heidelberg/Münster (RPO). Der Studiengang ist beliebt. Doch viele Studenten der Germanistik wissen nicht, was sie mit ihrem Studium anfangen können. Nicht wenige gehen deshalb mit geringem Selbstbewusstsein an die Jobsuche heran. Dabei sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt gar nicht so schlecht.

### Berufsaussichten für Germanistik-Absolventen

Der Germanistik-Student von heute mit dem Abschlussziel Bachelor, darf sich häufig rechtfertigen, warum er denn nicht auf Lehramt studiert. Die gängige Meinung: Geisteswissenschaftler werden nach dem Studium sowieso keinen passenden Job finden und durch unzählige Praktika ausgenommen und ausgenutzt. Das ist zwar durchaus etwas dran, schließlich gelingt im Durchschnitt nur etwa 30 Prozent der Absolventen eines Bachelor-Jahrgangs im Fach Germanistik der direkte Berufseinstieg. Somit **müssen sich viele Absolventen tatsächlich erst einmal mit dem einen oder anderen Praktikum über Wasser halten**, ein Jahr nach Studienabschluss haben die meisten dann auch eine Stelle gefunden.

# Why graduates are unemployable

 NEW ERA REPORTER  ARCHIVES  KHOMAS

 2018-04-23 09:37:26 1 years ago

 782

 1

 LOGIN / REGISTER TO SAVE

people for education that employers do not need. "Training providers should train for the industry, meaning training should be demand-driven and curricula development should be based on the needs of businesses," is one of the recommendations. "Ensure that training matches the needs within a company or industry. Keep up to date with changes in technology, work practices and market dynamics so courses are relevant to industry needs. Equip young people with critical core skills, such as problem solving, teamwork, and communication," is another recommendation.

“Lack of parental involvement in their children’s’ schoolwork also contributes to the poor performance of learners. Some learners are also irresponsible at times plus the school workload,” explains she, adding that learners also have too many unnecessary subjects at the beginning, and the best thing to do is for teachers to steer and guide them towards areas of their interest, passion and talents once their minds are ready. “I would advise the higher education institutions or the education ministry to see that teachers are really fit for their jobs, either through good training, especially in presenting lessons, regular inspections and psychological tests before they commence with work,” says Shinedima, adding that teachers should also love and enjoy what they do, see to it that learners understand, make learning fun and interesting in every way they can and allow learners to ask questions and assist them to accept their learning responsibility.

“I encourage the best teachers and entrepreneurs in Namibia to study and work very hard to bring a few changes in the education system and society at large.”

<https://neweralive.na/posts/young-teacher-pleads-for-better-teaching-approach>



THE GLOBAL GOALS  
powered by Alumni

[Startseite](#) › [Themen](#) › [Studium & Weiterbildung](#) › [Studium & Ausbildung](#)

› Ein Germanistik-Studium bietet viele Berufschancen

 32 Kommentare

 0 Finde ich gut

## Ein Germanistik-Studium eröffnet vielfältige Berufschancen

**Wer glaubt, mit einem Germanistik-Studium könne man Deutschlehrer werden und sonst nichts, der wird sich wundern: Das Fach hat viel Potenzial auch für Kulturschaffende und Journalisten. Denn Germanisten sind Generalisten.**

Sie arbeiten als Lektoren in Verlagen, als Bibliothekare oder Dokumentare, sie finden Jobs als Kulturmanager oder als Journalisten, sie leiten Pressestellen oder schreiben Romane und Sachbücher. Und natürlich unterrichten Absolventen eines Germanistik-Studiums auch Deutsch – mal als Lehrer an deutschen Schulen, mal als Lektoren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) oder als Deutschlehrer an Goethe-Instituten.

<https://www.alumniportal-deutschland.org/studium-weiterbildung/studium-ausbildung/germanistik-germanistik-studium/> [17.04.2018]

# Gliederung

- Warum studentische Referate?
- Vorbemerkungen
  - Beitrag der Angewandten Linguistik
  - Mündliche Kommunikation als Schlüsselqualifikation
- Was ist „Mündliches Präsentieren“?
- Präsentieren in der Hochschule - didaktische Überlegungen
- Angewandte Gesprächsforschung
- Beispielvideo
- Probleme / Herausforderungen
- Reflexion
- Was sonst noch stattfand

1. Wie können Referate ein gewinnbringender Bestandteil des Seminars werden?
2. Wie kann der Erkenntnisgewinn über den eigenen Arbeitsprozess und die eigene Performanz für Studierende gesteigert werden?



- Theoretisches zum Thema Präsentieren und mündliche Kommunikation
- Kriterienkataloge und Feedback






*GESAGT – GETAN*






„In Germany, Applied Linguistics comprises all fields of scholarly research, education and training that focus on the analysis and solution of language- and communication-related problems in all areas of human life and social interaction.“

(Göpferich 2014, 152; vgl. auch Knapp 2004, XVIII)



„Rede- und Gesprächskompetenz sind unentbehrliche *Schlüsselqualifikationen* und der vielleicht wichtigste Teil sozialer Kompetenz.“ (Brünner 2007, 39)

(vgl. auch Brünner/Fiehler/Kindt 2002, 7; vgl. Redder 1994, 7; zur beruflichen Kommunikation s. auch Brünner 2000; vgl. Niemeier/Diekmannshenke 2008, 7; Jacobs 2008; Habscheid et al. 2018)



## Mündliches Präsentieren – Was ist das?

- Mündliches Präsentieren als Oberbegriff für Vortragen, Referieren, Rezitieren, mündliches Zusammenfassen, Darstellen etc.  
(vgl. Berkemeier/ Pfennig 2009: 544)
- „Das Sprechen während einer Präsentation ist ein von visuellen Informationen begleitetes Sprechen, welches [...] besondere koordinative, kohärenzstiftende Aktivitäten verlangt.“  
(Gätje/ Krelle/ Behrens/ Grundler 2016: 7; vgl. Berkemeier 2006)
- „multimodale Kommunikationsform“  
(Dynkowska/ Lobin/ Ermakova 2012; vgl. auch Baurmann/Berkemeier 2014: 5)
- Multimodale Präsentationen sind komplexe sprachliche Handlungen, die sprachliche, visuelle und performative Aspekte miteinander verknüpfen und durch ein Zusammenspiel dieser drei Modalitäten geprägt sind.  
(vgl. Lobin 2009; s. auch Gätje/ Krelle/ Behrens/ Grundler (2016: 1))
- Erklärtes Ziel ist es, neue Informationen an eine unwissende Hörerschaft weiterzugeben. Damit erfüllen sie [Präsentationen, pv] epistemische Funktion (vgl. Beste 2003) und sind dabei im unterrichtlichen Kontext gleichzeitig als Gegenstand und Medium zu sehen (vgl. Becker-Mrotzek 2005: 7).

# Präsentieren in der Universität – didaktische Konsequenzen

- Erwerbssupportives Potential „wissensvermittelnder Kommunikation“ sollte stärker genutzt werden.
- So können Studierende aus der formalen Rederechtsorganisation – aus der „massenhaften Kommunikationssituation“ (Ehlich: 1981) – in der Großgruppe heraustreten und eigenständig übersatzmäßige, intern zu strukturierende Äußerungen produzieren.  
(vgl. dazu auch Morek 2012, die das Potential von Erklärungen betrachtet).
- Lernende sind hier nicht „Kleinteillieferanten“  
(vgl. Heller 2016)

# Präsentieren in der Universität – didaktische Konsequenzen

- Studierende können in ihrer Kommunikationsbiographie Interaktionserfahrungen sammeln, in denen sie sich selbst als kompetente Referent/inn/en erfahren.
- epistemische Rolle „Wissender/Wissende“ bzw. „Experte“/ „Expertin“ – das Präsentieren kann rollendefinitorische Funktion haben.
- Bildungssprache als *Medium von Wissenstransfer* (kommunikative Funktion), als *Werkzeug des Denkens* (epistemische Funktion) und als *Eintritts- und Visitenkarte* (sozialsymbolische Funktion) (vgl. Morek/ Heller 2012: 71).
- „Erklärgelegenheiten schaffen“ (Prediger 2016)



Die Aufzeichnungen

## Die Aufzeichnungen

1. Videoaufzeichnung in Windhoek,
2. Transkription (Verschriftung) in Essen,
3. Analyse der Präsentationen unter Verwendung der Transkripte,
4. Auswertung und Erstellung eines Kriterienkatalogs,
5. Rückvermittlung der Ergebnisse nach Windhoek.



# Beispielvideo



# Feedback zum Beispielvideo

Liebe Kolleginnen,

anbei eine Rückmeldung zu eurem Referat zu Heinrich Böll. Wir haben uns im Seminar verschiedenen Kriterien für unsere Rückmeldung überlegt:

- Aufbau des Referats
- Inhalt/sachliche Angemessenheit
- Medien/Visualisierung
- Sprecherische und stimmliche Gestaltung
- Kontakt mit ZuhörerInnen
- Körpersprache

## **Aufbau des Referats**

Sehr gut hat uns an eurer Präsentation ein einleitender Teil, eine Zusammenfassung, ebenfalls, dass ihr diese Gliederung weiterhin ist uns positiv aufgefallen. Des Weiteren sind uns gefallen, dass ihr den Hörern die Bedeutung. Ferner ist positiv das Publikum bedankt.

Bei eurer nächsten Präsentation gewählte Struktur beibehalten, Deutung des Textes und der Gattung und Erzählsituation. Interpretationen gegeben werden. Zusammenfassung beinhaltet

## **Körpersprache**

Ihr habt ein freundliches, den Hörern zugewandtes Auftreten. Eure Position im Raum ist gut: So versteckt ich euch nicht hinter einem Tisch oder in einer Ecke. Ihr verwendet unterstützende Gestik, habt eine offene Körperhaltung und hört euch gegenseitig zu. Denkt beim nächsten Mal daran, ruhig zu stehen und bspw. nicht die Beine zu kreuzen. Auch können unbewusste Handbewegungen – Luft zufächeln oder Haare aus dem Gesicht streifen – die ZuhörerInnen ablenken. Evtl. nehmt ihr beim nächsten Referat etwas in die Hand ( z.B. einen Stift). Auch helfen Karteikarten statt großer Blätter: man kann sie mit beiden Händen halten und hat eine gute Übersicht über den Vortrag und den aktuellen Vortragspunkt.

Was noch gegen Nervosität hilft: Die Präsentation mit Medien unterstützen, z.B. Plakat, Folie, PowerPoint Präsentation. Es fördert die Aufmerksamkeit der Hörer. Und die Bewegungen zum Zeigen oder die kurzen Laufwege, um etwas anzuschreiben, nehmen die Nervosität.

Viele Grüße aus Essen senden euch

Susanne Reiß, Marlen Kollakowsky, Greta Eßingholt, Johanna Hungerkamp, Maren Brüggma, Luisa Ullrich, Nele Riediger, Anna Bödicker, Stephanier Degener.

# Feedback der Studenten UDE zum Konzept und zur Umsetzung

1. Begeistert von der Idee
2. „Beißhemmung“
3. Problem: nur virtuell statt face-to-face

## **Feedback der Studenten UNAM zum Konzept und zur Umsetzung**

1. zunächst verhaltene Begeisterung
2. aber dann offen für Videoaufnahmen
3. „bereichernd“ und „hilfreich“ - Besprechung außerhalb des Seminars im Büro, Selbstreflexion
4. Idee des Videofeeds in die UNAM getragen

Mehrwert des Videofeeds wurde sehr positiv bewertet.

## Feedback der Dozenten

1. Mehr Zeit benötigt
2. positiv: Partizipation trotz anfänglicher Bedenken
3. Kennenlernphase (z.B. via Skype)
4. Frage: Fokussierung auf Präsentationsskills statt auf inhaltliche Aspekte

# Herausforderungen

- verschiedene Semesterzeiten, kaum Überschneidungen der Präsenzzeiten/der Seminare an der UNAM und der UDE
- ethical clearance for research (Anträge UNAM Übersetzung)
- MOU
- Mittelkürzungen 2018
- Neues BA-Programm

Sonst  
noch  
was  
?

# Team teaching + networking



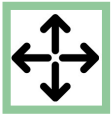


**Essener Grundschule  
„An der Jacobsallee“  
Namibia-Präsentation**



**Unterrichtshospitation in der  
Grundschule der DHPS in  
Windhoek**

# Gastvorträge (Gfds) und Werbung für GIP



BERUFSPRAXISTAGE FÜR  
GEISTESWISSENSCHAFTLERINNEN  
SOMMERSEMESTER 2017

## ALS GERMANISTIN IM AUSLAND

ERWARTUNGEN, ERFAHRUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN



Prof. Dr. Julia Augart  
15. Mai 2017  
von 16 bis 18 Uhr  
(S06 S04 B06)

Wie ist das Leben in einer völlig anderen Kultur und welche Weichenstellungen sind notwendig, um als Germanistin im Ausland Fuß zu fassen? Julia Augart illustriert anhand ihres Werdeganges Möglichkeiten und Grenzen, die mit dieser beruflichen Perspektive einhergehen.



EIN PROJEKT VON DR. CORINNA SCHLICHT,  
MAXIMILIAN VERSTRAELEN UND LYDIA DOLIVA.

ANMELDUNG: [www.uni-due.de/germanistik/schlicht](http://www.uni-due.de/germanistik/schlicht)

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine **Anmeldung** ist dringend erforderlich (begrenzte Plätze).

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*



## Ein Abend mit Dr. Voßkamp über den Lokaljournalismus

Am Abend vom 1. Oktober 2015 versammelten sich im Goethe-Zentrum Windhoek eine Gruppe interessierter Zuhörer und Journalisten, um sich den Vortrag von Patrick Voßkamp „Ist das ein Nationaler oder ist das angeleimt“ – die indische Kommunikation von Lokaldirektoren“ anzuhören. Um 19:30 Uhr heißt Dr. Julia Augart, Vorsitzende der Gesellschaft der deutschen Sprache (GfdS), Dr. Voßkamp willkommen und stellt ihn und seinen Antritt kurz dem Publikum vor. Dr. Voßkamp, von der Universität Würzburg-Essen, stellt sich lächelnd dem Publikum und mit seiner einprägnanten Sprechart und seinem offenen Blick erhält er sofort Aufmerksamkeit. Sein Thema erläutert die wichtigsten Punkte des Lokaljournalismus. Er weist darauf hin, dass Schreiben nicht das Wichtigste ist, sondern der Umgang mit Menschen im Mittelpunkt des Journalismus stehen. In einem Menschen gibt es keine Geschichte, um drüber zu berichten. In den nächsten 45 Minuten erklärt alles, was man über Lokaljournalismus wissen sollte, welche Her-

ausforderungen es gibt und welche Methoden bzw. wie Sprache genutzt werden können, um an die jeweiligen Informationen zu gelangen. Mit Witzen und Gelächter geht der Abend weiter und Dr. Voßkamp berichtet einige Anekdoten aus seiner Zeit als Lokaljournalist auf dem Acker und beim Kaninchenzüchterverein. Er illustriert, welche Fehler vermieden werden können und mit welcher Haltung und welchen Fragen man erfolgreich kommuniziert und wie man entsprechende Informationen erhält. Denn der Lokaljournalist „beackert ein weites Feld“, von aktueller Politik auf lokaler Ebene, über goldene Hochzeiten und Eröffnungen von Friseursalons bis zu Klärwerken und Kindergärten. Sie alle werden besucht und der Journalist wird darüber dann in der Zeitung für ein unterschiedliches Lesepublikum berichten. Mit einem Fragen und Antworten Dialog endet dieser angenehme Abend und alle gingen mit einem Lächeln und um viele Informationen reicher nach Hause.




Gleich von Anfang an zieht Dr. Patrick Voßkamp, mit seinem Vortrag über Lokaljournalismus seine Zuhörer im Goethe-Zentrum in den Bann.

Monika Milz

# Gemeinsame Betreuung einer BA-Arbeit



A photograph of a sunset over a mountain range. The sun is low on the horizon, creating a bright orange and yellow glow. The mountains are silhouetted against the bright sky. The foreground is dark and appears to be a flat landscape.

GIP-Studenten  
Dezember / Januar  
AZ-Projekt UNAM - WAZ-Projekt